

Einen kräftigen Anstoss zur Fortentwicklung erhielt das Organ durch die Mitarbeit der Zeitungskommission, im besonderen durch das herzliche Eingreifen des geehrten Koll. Neuhofer-Berlin. Durch die Mitarbeiterschaft des Herrn Dr. jur. Biberfeld kam ein abermaliger Wandel in den textlichen Teil, was zur Folge hatte, dass die Zeitungskommission ihre schätzenswerte Arbeit einstellen konnte. Auch mag nicht unerwähnt bleiben, dass der liebe Koll. Neuhofer, gleich verschiedenen Leuten, die ihre Arbeitskraft in den Dienst des Verbandes stellten, nach seiner Aussage seine Nerven überanstrengt hatte, so dass es ihm nötig erschien, von einer weiteren Mitarbeit abzusehen. Wir haben sein Ausscheiden bedauert und beklagten, dass seine Gesundheit während der arbeitsreichen Zeit so sehr gelitten hatte. Wir wollen nicht verfehlen, der Zeitungskommission, insonderheit dem geschätzten Koll. Neuhofer, auch an dieser Stelle unsern Dank für die Mitarbeit darzubringen.

Durch die juristischen Mitarbeiter unseres Organs, besonders durch den von Herrn Dr. Biberfeld geleiteten juristischen Briefkasten, ist eine ganz neue, aber schon längst gewünschte Abteilung in den textlichen Teil gekommen. Dieser, für Mitglieder kostenlose Rechtsrat hat allgemeinen Anklang gefunden und kommt allen Mitgliedern und Abonnenten zu gute. Gar mancher Kollege hat aus dieser Abteilung ganz besondere Vorteile gezogen, wurde ihm doch klar, dass es wohl geratener ist, erst Auskünfte einzuholen, ehe man Prozesse anhängig macht.

Aber auch sonst, besonders in letzter Zeit, haben wir Mitarbeiter gewonnen, deren Artikel von hohem Werte sind. Unser Organ bietet zur Zeit alles das, was von einem gut geleiteten Fachorgan verlangt werden kann. Uns nahestehende Zeitungsverleger haben selbst zugegeben, dass unser Organ gewiss nicht an letzter Stelle steht, sondern sogar einen hervorragenden Platz unter den Uhrmacher-Fachzeitschriften einnimmt.

Eines allerdings entbehrt unser Organ, und das ist ein umfangreicher Arbeitsmarkt und zahlreiche Inserate. Ob nun aber der Umfang der oben genannten Inserate und der Stellenanzeigen den alleinigen Wert einer Fachzeitschrift ausmachen und sie nur dadurch begehrenswert wird, wagen wir nicht zu behaupten; im Gegenteil, wir glauben den Wert einer Fachzeitung ganz wo anders suchen zu müssen. Besonders muss eine Fachzeitung, die Organ eines Verbandes ist, vor allem frei von allen Sonderinteressen sein und soll ein Bindemittel unter den Mitgliedern bilden, und das ist bei unserem Organ in vollstem Masse der Fall. Voreingenommenheit gegen das Organ gibt es leider sogar unter den Mitgliedern, trotzdem diese Herren nie einen Finger rührten, um die Zeitung zu der zu machen, wie sie solche wünschen.

Wenn uns auch einige Mitgliederabonnenten verloren gingen, was ja kaum glaublich, indem sich die Leute als Mitinhaber des Organs selbst schädigen, aber doch der Fall ist, so haben wir immer noch eine stattliche Auflage aufzuweisen. Auch zeigt der steigende Reingewinn des Organs, dass wir, wenn auch langsam, vorwärts kommen.

Der Anteil am Reingewinn für den Verband betrug während der letzten Verbandsperiode in den Jahren: 1903, II. Hälfte 402,69 Mk.; 1904, I. Hälfte 1400,48 Mk.; II. Hälfte 1401,33 Mk.; 1905, I. Hälfte 1083,63 Mk.; II. Hälfte 1208,27 Mk.; 1906, I. Hälfte 1779,82 Mk.

Es heisst immer: Zahlen beweisen, nun wollen auch wir durch diese Aufstellung der Zahlen den Beweis erbringen, dass kein Stillstand, wohl aber ein allmähliches Vorwärtsschreiten festzustellen ist.

Noch weit besser würden die Erträgnisse sein, wenn die Herren Mitglieder sich ihrer Pflichten mehr erinnern wollten. Für die Mitglieder des Central-Verbandes soll nur eine Fachzeitschrift, und diese ist unser Organ, massgebend sein. Nicht nur, dass sich die Mitglieder, wie schon erwähnt, selbst schädigen, wenn sie eine andere Zeitung durch Abonnement oder sonst wie unterstützen, nein, sie machen sich auch eines Vertragsbruches schuldig. Jedes Mitglied weiss, dass wir mit Herrn Knapp in einem Vertrag stehen, welcher uns bindet, nur für das Organ einzutreten. Wie oft gegen den Vertrag verstossen wurde, lässt sich nicht feststellen, am deutlichsten zeigen die Vereinsnach-

richten in den Konkurrenzblättern, dass es leider nur zu oft geschieht. Ebenso könnte auch der Arbeitsmarkt unseres Organs ein weit grösserer sein, wenn sich die Mitglieder ausschliesslich unseres Organs bedienen und die kleine Mühe nicht scheuen wollten, eine Postkarte nach Halle a. S. zu schreiben.

Trotzdem nun viele solcher Verstösse gegen den Vertrag vorgekommen sind, ist doch eine fortgesetzte Besserung bei dem Organ wahrzunehmen. Es gibt eben doch noch Mitglieder, die sich ihrer Pflichten bewusst sind. Wir nehmen Gelegenheit, auch an dieser Stelle allen denen, die das Organ in irgend einer Weise unterstützten, besonders den geschätzten Mitarbeitern und Inserenten und unseren geehrten Herren Knapp, den besten Dank hiermit abzustatten, mit der ergebenen Bitte, dem Verband und seinem Organ ein weiteres Wohlwollen auch für fernere Zeit zu erhalten.

**Die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte.** Das Lieblingskind des Central-Verbandes, die von demselben im Jahre 1878 begründete Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte, erfreut sich noch immer der Sympathien unserer Mitglieder. Einmal geschieht das durch die jedesmalige, von den Verbandstagen bewilligte finanzielle Unterstützung von 1300 Mk. und durch den Besuch der Schule seitens der Söhne unserer Mitglieder. Wir haben der Schule unsere Aufmerksamkeit, wie in der vergangenen, so auch in dieser Verbandsperiode gewidmet. Wir haben den Versuch gemacht, der Schule eine neue Abteilung von Besuchern insofern zuzuführen, als wir vorschlugen, eine Abteilung für Meisterkurse einzurichten. Diese Abteilung sollte für ältere Uhrmachergehilfen, welche ihre Meisterprüfung machen wollen, eröffnet werden. Diese Besucher sollten sich in erster Linie theoretisch und, wenn möglich, auch praktisch in kürzester Zeit, vielleicht in drei bis sechs Monaten, zur Meisterprüfung vorbereiten. Bei einem von der Schule ausgestellten Zeugnis, welches die guten Erfolge erkennen liess, sollten dem Prüfling bei der Meisterprüfung verschiedene Erleichterungen geschaffen und die theoretische Prüfung erlassen werden. Herr Professor Strasser hatte zwar wenig Hoffnung, dass diese Abteilung der Schule sich eines lebhaften Besuches erfreuen würde, trotzdem sollte auf Beschluss des Aufsichtsrates der Versuch gemacht und dem Königl. Ministerium unterbreitet werden. Leider hat sich die Prophezeiung des Herrn Professor Strasser bewahrheitet, es hat sich keine Schüler gemeldet. Ein von anderer Seite gemachter Vorschlag, den Besuchern der Schule Erleichterungen bei der Gehilfenprüfung zu schaffen, fand nicht die Genehmigung des Königl. Ministeriums und musste, gleich dem andern Versuch, aufgegeben werden. Jedenfalls hat es nicht am guten Willen des Aufsichtsrates und des Herrn Direktors gelegen, wenn die Versuche misslungen sind. Eine höhere Gewalt, und das ist das Königl. sächsische Ministerium, hat das letzte Wort zu sprechen.

Unbeachtet dieser kleinen Misserfolge wird immer weiter geschafft, um unsere Schule in jeder Weise zu fördern, zu vergrössern und den Besuch zu heben. Das gute Einverständnis zwischen Aufsichtsrat, Direktor und Lehrerkollegium, welches zu beobachten uns mehrfach, bei Sitzungen und Prüfungen, Gelegenheit wurde, lässt erhoffen, dass die Schule von Jahr zu Jahr gewinnt.

Nicht unerwähnt mag bleiben, dass der geehrte Koll. Aug. Engelbrecht-Potsdam ein Mitgründer und eifriger Förderer der Schule, mit Genehmigung des Aufsichtsrates zum Kurator der Schule ernannt wurde.

An Stelle des durch Verzug aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Bürgermeisters Dr. Wagner ist der neue Bürgermeister Herr Friedrich eingerückt.

Am 1. Mai 1904 beging der Direktor der Schule, Herr Professor Ludwig Strasser, sein 25 jähriges Jubiläum als Lehrer an der Schule. Am 1. März 1906 war es Herrn Gust. Hesse sen. beschieden, ein gleiches Jubiläum seiner Amtstätigkeit zu feiern. Dem Herrn G. Hesse wurde bei der Gelegenheit als besondere Auszeichnung der Titel Oberlehrer durch das Königl. sächsische Ministerium verliehen. Beiden Jubilaren haben wir die Glückwünsche des Central-Verbandes dargebracht.

Die Königl. sächsische Regierung hat auch in den drei letzten Jahren die übliche finanzielle Unterstützung bewilligt und ihr